

## Unternehmensbefragung zur Fachkräftesituation in der bremischen Wirtschaft im Herbst 2023

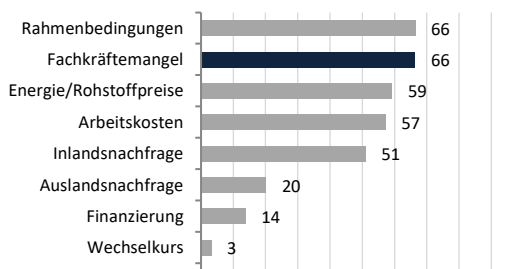
Im Herbst 2023 hat die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven die bremischen Unternehmen zum Thema Arbeits- und Fachkräftemangel befragt. An der Umfrage beteiligten sich 468 Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen in Bremen und Bremerhaven. Die Umfrageergebnisse machen deutlich, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel mittlerweile unabhängig von der konjunkturellen Lage, also auch in Krisenzeiten, zu einem der dringendsten Probleme in der bremischen Wirtschaft zählt.

Auch in dem aktuell schwierigen Umfeld für Unternehmen hat das Thema Arbeits- und Fachkräftemangel nicht an Relevanz verloren. Ebenso wie die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der Arbeits- und Fachkräftemangel von insgesamt zwei Dritteln der befragten Unternehmen – und damit am häufigsten – als Risiko für die Geschäftsentwicklung genannt. 62 Prozent der Unternehmen geben darüber hinaus an, offene Stellen längerfristig nicht mit geeigneten Mitarbeitern besetzen können. Der Vergleich mit früheren Umfragen der Handelskammer zeigt, dass die Probleme bei der Stellenbesetzung weiter zunehmen. Im Herbst des Vorjahres berichteten 58 Prozent der Befragten von Schwierigkeiten bei der Suche nach Arbeits- und Fachkräften. In den beiden letzten Jahren vor der Corona-Pandemie lagen die Werte bei 48 Prozent (2019) und 56 Prozent

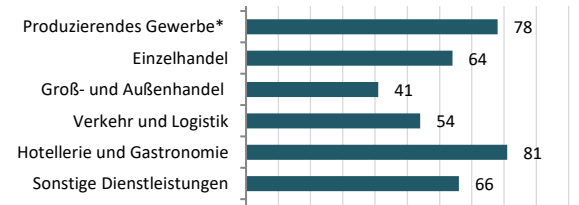
(2018). Besonders problematisch bleibt die Fachkräftesituation in der Hotellerie und Gastronomie und im Produzierenden Gewerbe. Aber auch in den übrigen Branchen hat rund die Hälfte der Unternehmen Probleme bei der Gewinnung von neuen Mitarbeitern. Der Anteil der Unternehmen, die offene Stellen ohne Probleme besetzen können, liegt im Moment nur noch bei 13 Prozent. Ein Viertel der Befragten ist derzeit nicht auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Unterschiede zeigen sich aktuell zwischen den Standorten Bremen und Bremerhaven. Während in der Hansestadt 66 Prozent der Befragten Probleme bei der Stellenbesetzung haben, liegt der Vergleichswert in der Seestadt bei 40 Prozent. Gleichwohl wird der Arbeits- und Fachkräftemangel auch in Bremerhaven von 59 Prozent der Befragten als Geschäftsrisiko betrachtet.

### Wo sehen Sie in den kommenden 12 Monaten die größten Geschäftsrisiken?

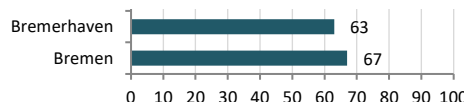
Antworten in Prozent (Mehrfachnennungen möglich)



### Nennungen von "Fachkräftemangel" je Branche:



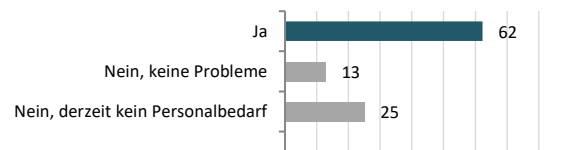
### Nennungen von "Fachkräftemangel" je Standort:



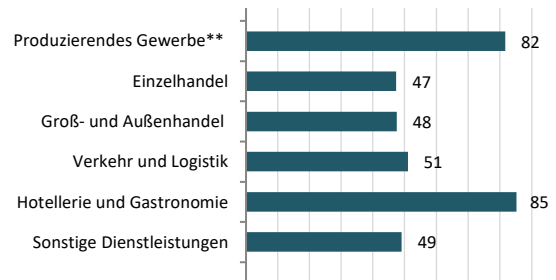
\*inklusive Baugewerbe.

### Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen längerfristig\* nicht besetzen, weil Sie keine passenden Arbeitskräfte finden?

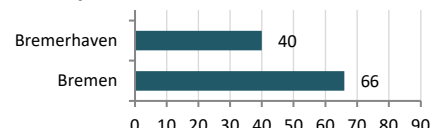
Antworten in Prozent



### Nennung von "Ja" je Branche:



### Nennungen von "Ja" je Standort:



\*mehr als zwei Monate, \*\*inklusive Baugewerbe.

Die Schwierigkeiten bei der Besetzung von offenen Stellen mit geeignetem Personal erstreckt sich nach wie vor über alle Qualifikationsebenen. Am häufigsten haben die Unternehmen Probleme geeignete Personen mit einer dualen Berufsausbildung (53 Prozent) oder mit einem (Fach-) Hochschulabschluss (51 Prozent) zu gewinnen. 40 Prozent der Befragten stellen einen Mangel an Bewerbern mit Fachwirt, Meister oder anderem Weiterbildungsabschluss fest. Jedes dritte Unternehmen berichtet auch von Misserfolgen auf der Suche nach Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Dies verdeutlicht, dass es sich nicht nur um einen reinen Fachkräftemangel handelt, der dadurch gekennzeichnet ist, dass die verfügbaren Arbeitskräfte nicht die spezifischen Qualifikationsanforderungen erfüllen. Vielmehr zeigen die Umfrageergebnisse einen generellen Arbeits- und Fachkräftemangel an.

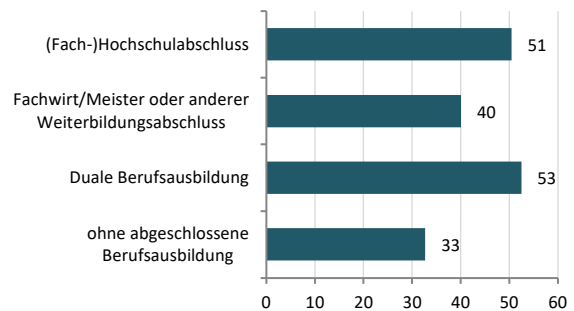
Als Folge des Fachkräftemangels erwarten die Unternehmen vor allem eine Mehrbelastung der Belegschaft (71 Prozent) und steigende Arbeitskosten (70 Prozent). 44 Prozent der Befragten rechnen zudem damit, das Angebot zukünftig einschränken bzw. Aufträge ablehnen zu müssen. Jeweils rund 30 Prozent erwarten eine verstärkte Automatisierung und Digitalisierung ihrer Prozesse oder einen Verlust ihrer Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit.

Eine wichtige Möglichkeit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist eine zielgerichtete Anwerbung bzw. gesteuerte Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland. In Kürze treten Neuerungen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in Kraft. In dieser Hinsicht wurden die Unternehmen gefragt, was ihnen bei der praktischen Umsetzung wichtig ist, um Fachkräfte aus Drittstaaten einzustellen. Am häufigsten wünschen sich die Befragten eine Verbesserung der Sprachkenntnisse der Fachkräfte (39 Prozent), gefolgt von vereinfachten und beschleunigten Verwaltungsverfahren (32 Prozent) und zusätzlichen Unterstützungsangeboten für Betriebe und Beschäftigte (28 Prozent).

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass der Mangel an geeigneten Arbeits- und Fachkräften auch vor wirtschaftlichen Krisensituationen keinen Halt macht. Durch den jetzt beginnenden Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge – der sogenannten „Babyboomer“ – droht der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren zu einer noch größeren Herausforderung zu werden. Für eine breite konjunkturelle Erholung sowie auch für das Gelingen des notwendigen Strukturwandels der Wirtschaft kann der Arbeits- und Fachkräftemangel zu einem Bremsklotz werden.

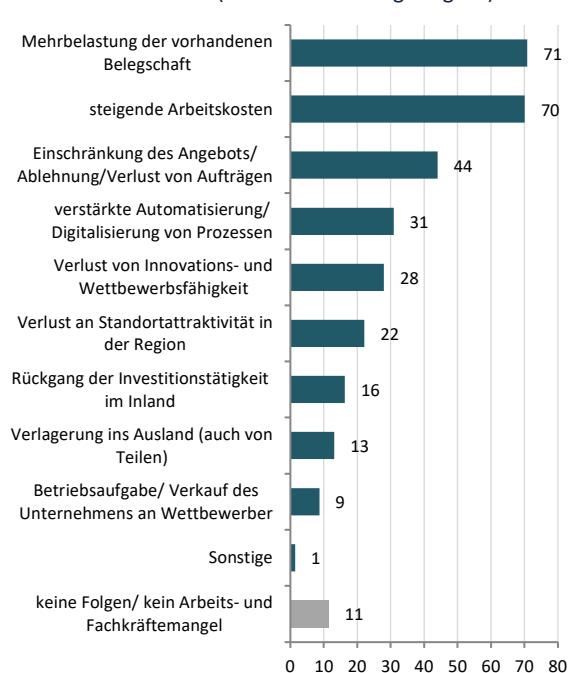
### Für welches Qualifikationsniveau suchen Sie ohne Erfolg Arbeitskräfte?

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



### Welche Folgen erwarten Sie zukünftig durch Arbeits- und Fachkräftemangel für Ihr Unternehmen?

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



### Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes: Was ist für Ihr Unternehmen bei der praktischen Umsetzung wichtig, um Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten einzustellen?

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)

